

Ein unbelasteter Neuanfang

Nach einigen Wirren rund um die «Waldgrotte» übernehmen zwei Schwestern das Traditionslokal in Buus.

Tomasz Sikora

Das bekannte Restaurant Waldgrotte in Buus schloss im vergangenen Dezember im Zuge der Corona-Pandemie seine Tore. Doch jetzt soll es in neuem Glanz erstrahlen. «Mit unserem Fokus auf neue, hellere und schlichtere Räume wollen wir der Waldgrotte wieder mehr Leben einhauchen», sagt Anja Gschwind (29), die zusammen mit ihrer Schwester Jasmin Gschwind (32) und deren Ehemann den Betrieb von ihrem Vater Peter Staub übernimmt.

Seit sie 16 Jahre alt war, hat die studierte Grafik- und Produktdesignerin im Betrieb ihres Vaters mitgeholfen und kürzlich das Wirtepatent erworben, ist also Quereinsteigerin. Heute Donnerstag lädt das Trio zu einem Apéro, an dem es sich selber, die renovierten Räume und die «heimische» und «währschaftliche» Speisekarte den Interessierten vorstellen möchte. Einkehren kann man in der neuen Beiz ab morgen Freitag.

Langer Krach mit Gemeinde soll enden

Das beliebte Ausflugsziel war in den vergangenen Jahren infolge eines langwierigen Krachs zwischen Peter Staub und dem ehemaligen Gemeindepräsidenten Marc Brodbeck wiederholt in die regionalen Schlagzeilen geraten. Zuletzt sorgte ein Umbau des Gebäudes im Jahre 2015 für Unmut, bei dem es grün und orange angestrichen wurde – ein klarer Verstoss gegen Bauauflagen des Baselbieter Bauinspektors. Nach einigem Hin und Her vor Gericht und mit Behörden erstrahlt das Gebäude nun, wie vom Inspektorat verfügt, in Weiss, und Gemeindepräsident Brodbeck ist schon länger nicht mehr im Amt. Frostig blieb das Verhältnis dennoch über die Amtszeit von Brodbeck hinaus.

Mit dem Betrieb hat Peter Staub, der mit 65 Jahren in Pension geht, nun aber nichts mehr



Legen die Vergangenheit ihres Restaurants beiseite: Anja (l.) und Jasmin Gschwind.

Bild: Nicole Nars-Zimmer (Buus, 14. Juli 2021)

«Wir hoffen, dass wir in Zukunft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Anlässe veranstalten können.»

Anja Gschwind
Neue Mitbesitzerin
des «Waldgrotte»

zu tun. Er sitzt lediglich noch im Vorstand des Gönnervereins, welcher den Tierpark neben dem Restaurant betreibt und dabei mehreren beeinträchtigten Personen die Möglichkeit einer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt anbietet.

Der Park wurde gleichzeitig mit dem Restaurant erneuert, wofür der Verein insgesamt 145 000 Franken an Zuwendungen erhielt – 125 000 Franken vom kantonalen Lotteriefonds Baselland und 25 000 vom demjenigen des Kantons Aargau. Mit dem Geld wurden die Arbeiten an der Vogelvoliere des Parks bezahlt. In wenigen Wochen sollen die Arbeiten auch hier abgeschlossen und der Tierpark im August eröffnet werden. «Einen Beitrag bei der Wieder-

eingliederung von beeinträchtigten Menschen zu leisten, ist uns wichtig», betont Anja Gschwind.

Davon abgesehen strebt sie aber – insbesondere was das lädierte Verhältnis zur Gemeinde betrifft – einen völligen Neustart in der Waldgrotte an: «Wir hoffen, dass wir in Zukunft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Anlässe veranstalten können.»

Neue Waldgrotte soll «Beizendefizit» beheben

In Buus, wo das «Rössli» aktuell das einzige offene Restaurant ist, rennt Gschwind mit ihrem Wunsch nach einer Verbesserung des ramponierten Verhältnisses zur Gemeinde offene Türen ein. Angesichts des im Mo-

ment herrschenden Defizits an Beizen begrüsse der Gemeinderat den Neustart der Waldgrotte, wie Gemeinderat Christian Kaufmann auf Anfrage der bz sagt.

Das Konzept der neuen Waldgrotte-Beizerinnen ist ihm bereits bekannt, denn die Gschwinds haben es dem Gemeinderat letzte Woche bei einem Kennenlernen vorgestellt. Offenbar mit Erfolg: «Der Gemeinderat ist gespannt, es tönt vielversprechend», so Kaufmann, der sich auch für den Eröffnungsapéro heute Donnerstag angemeldet hat. Und er ist nicht der einzige, wie Anja Schmid verrät: «Einige Mitglieder des Gemeinderates haben sich für die Eröffnung angemeldet. Das freut uns sehr.»